

empfangen. Sie entsendete heute zehn Mitglieder nach Dresden, um dem Könige, als wärmeren Freunde und Beschützer ihrer Sache, Dank und Bitte um fortdauernde Unterstützung auszusprechen.

Braunschweig 25. Jan. Die „Halberst. 3.“ erfährt aus glaubwürdiger Quelle von einer „Scene“, die vorgestern Abend an der herzoglichen Tafel im Schlosse hier selbst vorgefallen. Auf die vom Herzog an den General v. B. gerichtete Frage, was dieser von der preußischen Execution gegen Schleswig halte, antwortete der General, er könne dem Herzoge nur rathe, sich nun an Preußen anzuschließen. Darauf sprang der Herzog auf und erwiderte seinem gut Bismarckisch gesummen General, unter diesen Umständen rathet er ihm, in Preußen Dienste zu nehmen. Am anderen Morgen hat der Herzog dem General den Abschied zugeschickt.

Hamburg 27. Jan. Aufsorge gutunterrichteter Mittheilungen hat Oestreich sich geneigt erklärt, auf die dänische Proposition wegen der sechswöchentlichen Frist einzugehen.

Aus Holstein 27. Jan. Der Gouvern. der Provinzstruppen in unser Land dauert fort. Außer den 6000 Panduren und Croaten Gondrecourt's haben bereits über 20,000 Preußen unsere Marken überschritten und noch 20,000 Oestreicher sollen in dieser Woche über Hamburg und ebensoviel Preußen über Lübeck in unser Lande eindringen, das demnächst mit seiner 1/2 Million Einwohner 80,000 Soldaten (einschließlich der Sachsen und Hannoveraner) und 10,000 Pferde zu ernähren haben wird.

Niels 28. Jan. Die „Schleswig-Holsteinischen Blätter“ melden: Die holsteinische Ständerversammlung soll zunächst zu dem Zweck einberufen werden, die Einführung der neuen herzoglichen Landesregierung nachträglich zu genehmigen.

Paris den 28. Jan. Das französische Cabinet hat die Einladung Englands, sich ihm anzuschließen, um die Integrität Dänemarks nöthigenfalls mit den Waffen zu vertheidigen, in der entschiedensten Weise abgelehnt.

Transportable Dampfmaschine von W. Löwe in Düsseldorf.

In dem Maschinenraale des Musterlagers wurde von W. Beissig in Stuttgart eine transportable zweipferdige Dampfmaschine aus der Fabrik von W. Löwe in Düsseldorf aufgestellt. Dieselbe unterscheidet sich wesentlich dadurch von den gewöhnlichen transportablen Dampfmaschinen, daß sie keine Räder hat und keinen liegenden, sondern einen vertical stehenden Kessel ohne Siede-Röhren. Selbstverständlich ist der Kessel daher auch weit voluminöser als ein Röhrenkessel von gleichem Leistungsvermögen.

Auf einem gußeisernen Kasten, der in zwei Theile getheilt Algenfästen und Rauchfang zugleich ist, steht der cylindrische Kessel; er besteht aus zwei concentrischen Röhren, die äußere oben durch einen Dampfdom abgeschlossen, die innere mit kuppelförmiger Decke; in dem Zwischenraume zwischen beiden befindet sich das Wasser. Der Raum der inneren Röhre ist durch eine hohle verticale Zwischenwand aus Blech, die nicht bis an die Decke reicht und sich ebenfalls mit Wasser anfüllt, in zwei Theile getheilt. — In der einen Hälfte des Kessels befindet sich der Rost, das Feuer schlägt über die Scheidewand hinüber, fällt herab und geht in den Schornstein.

Ihre Einfachheit wegen sind die Kessel jedenfalls sehr haltbar und das Reinigen unterliegt keiner Schwierigkeit.

Die Maschine selbst ist an den Kessel angeschraubt, überträgt die Kraft vom Schwungrad aus, das gleichzeit-

tig Nienscheibe ist und es bedarf weder eines gemauerten Maschinensfundaments noch einer Keilsteinmauerung; die Maschine kann deßhalb ohne großen Aufwand beliebig verlegt werden.

Solche locomobile Dampfmaschinen werden von 2, 3, 4 6 Pferdekraften angefertigt und sind deren wesentlichste Dimensionen nebst Preis aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Es ist dabei angenommen, daß sie mit einer Dampfspannung von 6 Atmosphären und einer Kolbengeschwindigkeit von 3 Fuß per Sekunde arbeiten.

Erläuter.

Pferde- kraft.	Durchm. in pr. Zoll.	Hub in pr. Zoll.	Heizfläche in Quadr. Fuß.	Gewicht in Ctr.	Preis in Gulden.
2	4 1/2	9	40	45	1225
3	5 1/2	9	49	50	1450
4	6	10 1/2	66	62	1660
6	7	12	96	70	2100

Die Preise verstehen sich loco Fabrik in Düsseldorf complett mit Vorwärmer, Speisepumpe, sämtlichen Rohrleitungen, Manometer, Schornstein, aber ohne Regulator, für welchen extra 50 Thlr. in Rechnung kommen, für einen den Kessel begleitenden Blechmantel wird je nach der Größe 30, 40, 50 oder 60 Thaler berechnet.

Der Fabrikant garantiert per Pferdekraft und per Stunde einen Siedesohlenverbrauch von nicht über 5 Pfund.

Ahnliche Maschinen, jedoch mit anderer Flammführung, sind übrigens auch schon im Lande gefertigt worden.

Winnefeld. Naturalienpreise vom 29. Januar. 1864.

Fruchtgattungen.	Höchst.	Mitt.	Niederst.
1 Geriner Kerner	fl. —	5 36	—
" Dinkel	3 56	3 52	3 48
" Haber	2 57	2 55	2 53
1 Simri Gemischt	1 9	—	—
" Weizen	—	—	—
" Gerste	1 —	56	52
" Roggen	1 4	1 —	—
" Wizen	1 4	1 —	56
" Ackerbohnen	1 16	1 8	1 4
" Weißkorn	1 12	1 8	1 4
" Erbsen	1 30	—	—

Weilheim. Naturalienpreise vom 30. Januar. 1864.

Fruchtgattungen.	Höchst.	Mitt.	Niederst.
1 Geriner Weizen	fl. —	—	—
" Kerner	—	—	—
" Korn	—	—	—
" Gemischt	—	—	—
" Gerste	3 14	3 14	3 4
" Dinkel	3 58	3 54	3 50
" Haber	3 6	2 57	2 50

Gold-Cours.

Frankfurt, den 29. Januar 1864.

Pistolen	9 fl. 38	—39	fr.
Pr. Friedrichs'or	9 fl. 55 1/2	—56 1/2	fr.
Holl. 10 fl.-Stücke . . .	9 fl. 44 1/2	—45 1/2	fr.
Kand-Dukaten	5 fl. 32	—33	fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl. 18 1/2	—19 1/2	fr.
Engl. Sovereigns . . .	11 fl. 40	—44	fr.
Pr. Kassencheine . . .	1 fl. 44 1/2	—45 1/2	fr.

Zbonnementpreis:
viertheiljährlich 38 fr.
halbjährlich 1 fl. 15 fr.
jährlich 8 fl. 30 fr.

Gescheit: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Raum per Zeile 2 fr.

Nurrthaf-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 14

Mittwoch den 3. Februar

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, nachstehende Bekanntmachung in den Gemeinden bekannt zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß die Aufnahme-Gesuche rechtzeitig, d. h. längstens bis zum 10. März, hier einkommen.

Den 30. Januar 1864. Königl. Oberamt.

Dreieich. Oberamt.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gründe um Aufnahme in das Armenbad (Katharinensift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung einer zur Portofreiheit befreiteten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstjäge“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Die Gesuche sind zu deponieren:

- mit einem gemeinderathlichen, überalltlich belegbaren Zeugnisse, welches zu enthalten hat
 - den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Büttlers;
 - seinen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse;
 - eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Büttler für den Gebrauch der Badetut nicht vollständig unterstützen können;
 - eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinensift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.;
- mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Büttler haben die höhere Entschließung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einzufinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte im Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt im Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewartigen.

Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und Oktober unentgeltlich in das Katharinensift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratiationen mit Freibädern verwilligt.

Von den Gemeinderäthen wird erwartet, daß sie Peuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse aussstellen und den Arzten wird die Aufsichtsordnung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberamtsamt werden erachtet, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einzufügen zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März d. J. einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur in besondere dringenden Fällen ausnahmsweise, soche, welche die oben bezeichneten Notizen nicht enthalten, aber überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 28. Jan. 1864.

K. Badaufsichts-Behörde.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die im Amtsblatt Nr. 4 einverlangten Notizen in Betreff der in den Gemeinden vorhandenen unbewohnten Grundflächen mit eigenem Markungsrecht noch nicht vorgelegt haben, werden an deren schleunige Einwendung erinnert.

Den 2. Februar 1864.

Königl. Oberamt.

Dreieich.

Amliche- und Privat-Anzeigen.

Oberamt Badnang.

Fahndung.

Am 30. vor. Mts. ist der geisteskranke Heinrich Weller, Bauer von Großdeinbach,

Welsheim, in dem Krankenhaus zu Welsheim aus der Irren-Zelle gewaltsam ausgeboren und soll die Richtung gegen den hiesigen Bezirk genommen haben.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, nach diesem gefährlichen Irren sandten und ihn im Betretungsfall unter den nöthigen Sicher-

12 Bäcknang.

Die hiesige Fortbildungsschule wird am kommenden Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Februar durch Herrn Professor Molt von Hall visitirt werden, wobei sämtliche Schüler der Fortbildungsschule pünktlich zu erscheinen haben, und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Lehrherren und Väter ihre Lehrlinge und Söhne unschuldig zur bestimmten Stunde zu diesem Zweck entlassen.

Die Visitation findet Statt.
Samstag Abends 6 Uhr in der Klasse des Herrn Böller.

Samstag Abends 7 Uhr in der Klasse des Herrn Traub, und
Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst in der Klasse des Herrn Gutscher.

Den 2. Februar 1864.
Gemeinschaftliches Amt.
Moser. Schmückle.

Tages-Nemigkeiten.

Stuttgart 28. Jan. Ein sonst gut unterrichteter Correspondent der „Karlst. Ztg.“ vernimmt aus guter Quelle, daß es mit der Mobilisirung des württ. Truppenkorps nun doch Ernst wird. Morgen oder übermorgen werde deshalb der Kriegsminister in der zweiten Kammer erscheinen und dort einen Credit von $1\frac{1}{2}$ Mill. zu diesem Behuf verlangen. Die zweite Kammer hat gestern nach dreitägiger Debatte die Errichtung von Handelsgerichten im Prinzip mit 43 gegen 33 Stimmen angenommen.

Wie der „Indep.“ telegraphirt wird, ist der Generaladjutant des Königs von Preußen, welcher in Kiel eingetroffen war, beauftragt gewesen, den Herzog Friedrich zu ersuchen, Holstein zu verlassen. Der Herzog hat dieses Begehr abgelehnt.

Der Nürnberger „Correspondent“ sagt: Hosen und Hosen sind freilich schöne Dinge, allein sie führen nach dem Sprichwort mitunter in eine unangenehme Position. Preußen und Ostreich werden die Mittel- und Kleinstädte nicht zu ihrer Unterstützung wegen Schlesiwig aufstellen, denn sie werden durch ihre dortige Action in keine ernsten Verwicklungen gerathen. Der Ausgang wird vielmehr der sein, daß nach verlängerten Verhandlungen, die man ja, um dem Volke Sand in die Augen zu treuen, immerhin mit der hochgespannten Forderung einer reinen Personalunion sc̄. beginnen kann, die Herzogthümer von den „Vormächten“ gegen einige Scheingarantien an Dänemark ausgeliefert werden, um bald in den früheren Zustand der Neutralität zurückzufinden — wenn anders der deutsche Gott nicht hilft, wo deutsche Regierungen die Hilfe versagt haben. Ob dann, wenn dies geschehen sein wird, Ostreich und Preußen vielleicht die Mittel- und Kleinstädte für Unterstützung aufrufen werden, um ihre Völker, die in der letzten Zeit sich in so wenig decenter Weise laut gemacht haben, etwas zu beschwichtigen, wie es ja auch nach den Staatsregungen in Hessen und Holstein in den fünfzig Jahren nothwendig wurde, wissen wir nicht. Gefaßt ist man auf Alles. Das Vertrauen ist dahin.

Hamburg 29. Jan. „Dagbladet“ veröffentlicht einen Brief eines hochstehenden dänischgesinnten Schweden, wonach der gesamte schwedische Staatsrat bereits zweimal seine Entlassung nehmen wollte, weil der König eine außerordentliche Berufung des Reichsraths zur Be-

willigung von Kriegsmitteln verlangt. Der Briefschreiber erklärt geradezu, daß das ganze schwedische Volk dem Staatsrat befehlte, vor dem König, König Oskar und einige junge Leute stehn für den Krieg.

Aus Südschwed. 28. Jan. Deutlich wurde berichtet, daß den dänischen Requisitionen gegenüber sämtliche Gutsbesitzer und Bauern im dänischen Wohlrenente geblieben seien. In diesen Tagen ist denselben nun angezeigt worden, daß, wenn bis zum 31. d. Monats ausgeschriebenen Lieferungen nicht Folge getischt sei, das Exekutionsverfahren in Kraft treten würde.

Kendsborg 29. Jan. Deutlich wurde das Kronwerk und ließen nur eine kleine Abtheilung für den Wachdienst und zum Zollschutz zurück. Sie ziehen sich überall von dem Canai und der Eiderlinie zurück. General v. Bülow nimmt sein Quartier vorläufig in Sorgebrück (nördlich von Kendsborg).

Kendsborg 31. Jan. Schärfer Frost. Österreichische Vorposten reconnoiserten gestern und heute das Kronwerk. Heute Nachmittag ist das 3. sächsische Bataillon und die 1. sächsische Scherpfürbatterie (in's Kronwerk?) eingerückt. Wrangel war auf eine Stunde hier. Das Generalquartier ist von Brodersholm nach Emskendorf vergeschoben. Der Kronprinz von Preußen ist heute in Rostock eingetroffen. Laut Armeebericht führen die vereinigten österreichisch-preußischen Truppen den Namen „Armee für Schleswig-Holstein.“

Kiel 1. Febr. Heute früh 5 Uhr wurden die Truppen alarmirt und haben dieselben um 7 Uhr die schleswigsche Gräze überschritten. Das Hauptquartier befindet sich in Geitort (grossen Kiel und Eckernförde.)

Aus dem nördlichen Schleswig 24. Jan. Die Bewohner der hiesigen Gegend erwarten fest, daß in den nächsten Tagen von Holstein her thun Hülfe kommt, und dies gibt ihnen den Muß, eine Steuer, welche, wie man sagt, zu dem Aufzug von Pferden verwendet werden soll, entschieden zu verzögern. „Nicht-gutwillig!“ ist die Fassung fast aller Besitzer.

Die schwed.-dänische Allianz, die indes immer noch nicht zur vollendeten Thatache geworden, ist offenbar ein Werk Englands. Es ist aus der Geschichte genug bekannt, daß England, welchem nicht genug Landtruppen zur Verfügung stehen, sein Geld immer anderen verbündeten Landmächten gegeben hat, die darum es für die Landmächte schützen. So war, um nur einige Beispiele anzuführen, Friedrich der Große verbündet mit England und erhielt Subsidien daher, und so zogen die sardinischen Truppen nach der Armee; auch Ostreich hat so oft mit englischem Geld Krieg geführt, daß es sprichwörtlich ist, daß England auf dem Kontinent genannt wird. Preußen steht im Augenblick ganz genau auf dem Punkte vor Jena — wehe ihm, wenn Ostreich die revanche pour Solferino bringt.

Bon der französischen Gräze, den 28. Jan., schreibt man der „Köl. Z.“: „Herr Thoreau äußerte gestern gegen einen angehenden Finanzmann in Paris: „Ich sehe einen Beweis, daß der Kaiser den Krieg wünscht, in dem Maße, wie er es so entschieden zur Auseinandersetzung der englischen Vorschläge. Wenn er den Frieden gewollt hätte, würde er sich mit England und Russland vereinigt haben, um den deutschen Großmächten zu imponieren.“ Diese Aussage des ehemaligen Ministers der austwürtigen Angelegenheiten verdient jedochfalls Beachtung zu werden.“

London 30. Jan. „Morning-Post“ sagt, Frankreich und Schweden hätten ihre Geneigtheit erklärt, beim englischen Vorschlage einer gemeinsamen Auseinandersetzung der Autokratie Dänemarks beizustimmen. Der selbe Vorschlag sei auch den deutschen Großmächten gemacht worden, und seine Aushaltung sei eben in Berlin abgelenkt.

Abonnementpreis:
jährlich 38 fr.
halbjährl. 1 fl. 15 fr.
jährlich 2 fl. 30 fr.

Erscheinet: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Raum per Zeile 2 fr.

Nurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badwang und Umgegend.
Nr. 15 Freitag den 5. Februar 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.**Oberamt Bäcknang.**

Stadtbaumeister Wissbeck dahier ist an Stelle des zurückgetretenen früheren Agenten, Rathsschreiber Krauth hier, als Bezirks-Agent der Berliner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, vertreten in Württemberg durch Carl Anselm in Stuttgart, heute oberamtlich bestätigt worden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 2. Februar 1864. Königl. Oberamt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.**Oberamt Bäcknang.****Auswanderung.**

Der ledige Christian Gottlieb Deininger von Boderbüchelberg, Gbez. Spiegelberg, beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber keinen Sūrgen zu stellen.

Einige Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Gemeinderath in Spiegelberg anzumelden, widrigfalls der Auswanderung Statt geben werden würde.

Den 4. Februar 1864.

Königl. Oberamt.

Drescher.

ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel binnen 15 Tagen geltend zu machen.

Den 3. Febr. 1864.

K. Gerichtsnotariat.

Waisengericht.

Reinmann.

Schmückle.

22

Bäcknang.

Garten-Verkauf. Die Erben der verstorbenen Mathesdiener Johann Georg Wissbecks Wittwe von hier verkaufen am Samstag den 6. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr

wiederholt und zum letztenmal auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich:

$\frac{2}{3}$ Mrg. 45,0 Rth. Gemüsegarten,

$\frac{5}{8}$ " 14,0 " Acker,

$\frac{1}{8}$ " 15,0 " Land (Acker),

12,0 " Steinriegel,

0,3 " Gartenhaus.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 38,3 Rth. in der internen Hasenhälde, angekauft um 400 fl.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 18. Jan. 1864.

Rathsschreiberei.

Bäcknang.

Die hiesige Fortbildungsschule wird am kommenden Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Februar durch Herrn Professor Molt von Hall visitirt werden, wobei sämtliche Schüler der Fortbildungsschule pünktlich zu erscheinen haben, und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Lehrherren und Väter ihre Lehrlinge und Söhne unschuldig zur bestimmten Stunde zu diesem Zweck entlassen.

Die Visitation findet Statt Samstag Abends 6 Uhr in der Klasse des Herrn Böller,

Samstag Abends 7 Uhr in der Klasse des Herrn Traub, und

Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst in der Klasse des Herrn Gutscher.

Den 2. Februar 1864.

Gemeinschaftliches Amt.

Moser. Schmückle.

Bäcknang.**Aufforderung.**

Die Gläubiger und Bürigen des † Siebmachers Gottfried Schäfer werden aufgefordert,

12

Dauerberg.

Gemeindebezirks Reichenberg.

Schafswaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am Mittwoch den 17. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr im Hause des Ortsrechners Schlipf in Dauerberg von Ambrosii bis zur Ernte 1864 wieder verpachtet werden.

Den 3. Febr. 1864.

Schultheissenamt.

Dietter.